Die Finisher der Alpinrunner Chur mit den bestklassierten Stefan Sigron (3. v. l.) und Marco Jäger (Bildmitte). (Bild zVg)

TRANSALPINE RUN

«Um ein Erlebnis reicher»

Graubündens Ausdauersportler Nummer eins, Stefan Sigron aus Domat/Ems, hat zusammen mit Marco Jäger (Chur) mit Erfolg am Gore-Tex-Transalpine Run von Ruhpolding in die italienischen Dolomiten teilgenommen. Nach über acht nahrhaften Bergetappen liefen Sigron und Jäger als 13. im Ziel ein.

● *Von Max Rüegg*

Der diesjährige Gore-Tex-Transalpine Run, erstmals auf der Osttangente ausgetragen und von 228 Zweierequipen aus 28 Nationen in Angriff genommen, gehört der Vergangenheit an. Am Start im deutschen Biathlonzentrum Ruhpolding auch sechs Zweierequipen aus Graubünden, wovon deren fünf Mannschaften von den Alpinrunner Chur gemeldet waren. Mit dabei auch der Emser Stefan Sigron, der zusammen mit dem starken Bergläufer Marco Jäger aus Chur das Team Nummer 1 bildete. Jäger war bereits letztes Jahr im Einsatz, da betrug die Streckenlänge 242 Kilometer und es wurden 13 887 Höhenmeter absolviert. Diesmal war die Strecke knapp 300 Kilometer lang und es mussten satte 15 000 Höhenmeter überwunden werden.

Top Ten Ziel nicht erreicht

Sigron hatte sich sehr gut auf diese Herausforderung eingestellt und am Graubünden und Swiss-Alpine-Marathon die nötige Härte geholt. Die Bestätigung zeigte sich auf den ersten Etappen, wo er mit guten Zwischenrängen glänzte. Doch je länger der Lauf dauerte, desto mehr musste der Emser Rückschläge in Kauf nehmen. Muss der Auftakt von Ruhpolding nach St. Ulrich im Pillerseetal (Oe) mit dem elften Rang als sehr gut angesehen werden, so brach das Team Jäger/Sigron am zweitletzten und letzten Tag ein. Sigron konnte das Tempo von Jäger nicht halten. Weil jedoch der zweite Läufer gestoppt wird, musste der Churer auf den Emser warten. Mit dem 27. und 24. Rang auf den Etappen von Antholz nach Niederdorf im Hochpustertal sowie zum Endziel Sexten in den Dolomiten wurde das angestrebte Ziel, unter den Top Ten zu sein, nicht erreicht. «Trotzdem habe ich die Berge genossen und viel von Europa abseits der Touristenroute erleben dürfen. Das Wetter machte mit und die Kameradschaft war einmalig unter den Athleten. Man war eine Familie», so Sigron.

Nächstes Jahr die Ostvariante

Eigentlich hatte Sigron nach dem Monsterlauf für einmal genug. Das Etappenrennen in einer Zweiermannschaft war für den Emser, der in der Triathlonszene auf sich alleine angewiesen ist, etwas Neues und Unbekanntes. «Inzwischen habe ich mich anders entschieden. Nächstes Jahr, wenn die Westroute mit zwei Etappen auf Bündner Boden gelaufen wird, bin ich wieder dabei. Allerdings muss ich einiges ändern, vor allem die eigene Verpflegung und die Technik in der Abwärtsphase. Da habe ich viel Zeit verloren, Spitzenmannschaften nahmen gar Stöcke zur Hilfe, um auch talwärts zu forcieren. Mit zwei Honigbroten zum Frühstück kann man Topleistungen über acht Tage nicht mit voller Zufriedenheit durchstehen.»

Dass hier vieles anders ist als bei einem Eintageswettkampf mit Erholungsphase, musste Sigron erfahren, doch das Team hielt durch und wurde mit der Gesamtzeit von 38:29:29 im 13. Rang klassiert. «Natürlich war Jäger in Vorteil. Dieser absolvierte bereits zwei Mal den Trans-Jura-Marathon von Genf nach Basel und letztes Jahr diese Prüfung auf der Westvariante», meinte der Emser.

Grosse Ausfallquote

Alpinrunner II kam in der Besetzung Thomas Tscharner/Jürg Bösch mit 49:19:02 auf den 40. Gesamtrang. Bei den Damen, die von Canada I in 37:12:58 gewonnen wurde, kamen die Alpinrunner III mit Monika Zürcher/Brigitte Eggerling mit 46:28:14 auf den sechsten Rang. Zu den 59 Duos, die nicht mehr rangiert wurden, gehört Alpinrunner IV, wo Nelly Merk am fünften Tag die Heimreise antrat und Alpinrunner V, wo Nicole Konrad wegen Verletzung auf die letzte Ertappe auf ärztlichen Rat verzichten musste. Ihre Partnerinnen setzten den Lauf alleine fort, Daniela Nusseck wurde im Einzelklassement als 12. klassiert und Kathrin Heusch als 22. Beste Bündner Equipe war das Team Engadin Scuol-Laufschule Scuol mit Fränzi Gissler und Kurt Scherrer, welche bei den Mixed mit 38:03:07 und dem sechsten Rang ein Spitzenresultat erzielte. Gesamtsieger und dies bereits zum dritten Male wurde das Team Triathlon Trentino in 28:28:15.